

15. internationales forum des jungen films berlin 1985

30

35. internationale
filmfestspiele berlin

SURVIVORS – THE BLUES TODAY

Land	USA 1984
Produktion	Heart Productions Inc.
Regie	Cork Marcheschi, Robert Schwartz
Buch	Cork Marcheschi
Kamera	Eric Young, Nicola Pecorini (Steady-cam)
Musik	Gravenites-Cipollina Band, John Lee Hooker, Dr. John, Archie Shepp u.v.a.
Ton	David Blossom
Ausstattung	Cork Marcheschi, Robert Schwartz
Schnitt	Kathleen Laughlin, Tom de Biaso

Mitwirkende

Gravenites-Cipollina Band (Nick Gravenite, voc, songwriter, g; John Cipollina, g; Doug Killmer, b; Greg Elmore, dr), Dr. John (Mac Rebennack, p), Archie Shepp, (ts); Ben Sidran; Corky Siegel (voc, songwriter, raconteur); Leonard 'Baby Doo' Caston (p); Valerie Wellington (voc, p); Lady Bianca (voc, p, songwriter); Mark Naftalin (p); Bobby 'Mr. Goodfingers' Murray (g); 'Hammerin' Henry Oden (b); Kelvin Dixon (perc); Willie Murphy & the Bees (King Bee Willy Murphy, b, electric guitar, voc, keyboards; Maurice Jacox, bs, fl, voc; Joe Demko, electric guitar, b, voc; Howard Merriweather, dr, voc; Merlin 'Bronco' Brunkow, ts, ss, fl; Scott Snyder, trp, flugelhorn, fl; Ray Lindsey, keyboards, voc; Jeff Garetz, congas; Donald Robertson, dr. perc, voc); Geoff Muldaur (voc); Minnesota Barking Ducks (Paul McCormick, Lee Tedrow, voc; David Benson, perc; Karl Smelker, b; Peter Cottrell, hrp); John Lee Hooker (voc)
sowie The Butterfield Blues Band mit Bob Dylan und The Electric Flag mit Michael Bloomfield

Uraufführung	16. Februar 1985, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	35 mm, Farbe, 1 : 1.66
Länge	103 Minuten

Zu diesem Film

Der Film SURVIVORS – THE BLUES TODAY wurde im März 1984 live während eines dreitägigen Blues-Konzertes in Wilebski's Blues Saloon in St. Paul, Minnesota, gedreht. In diesen Konzerten waren Musiker zu hören, deren individuelle Spielweisen das ungewöhnliche Spektrum und die ungewöhnliche Vitalität der zeitgenössischen Bluesmusik demonstrieren. Jeder der in dem Film dargestellten Künstler hat eine reiche persönliche Geschichte; viele von ihnen spielen ihre Musik seit unzähligen Jahren, doch das aufregendste an dem Projekt ist die Tatsache, daß sie eine Musik machen, die keine Höhe- und Tiefpunkte kennt, son-

dern vielmehr die Kraft und Stärke einer Gesamterfahrung enthält. Der Film ist gespickt mit freimütigen und sehr persönlichen Interviews, Zufallsgesprächen und Aufnahmen von mitgehenden, tanzenden Zuhörern. Er umfaßt über ein Duzend neuer und klassischer Bluesnummern, vorgetragen von verschiedenen Künstlern, die das Streben nach einem eigenen persönlichen Ausdruck und das Experimentieren nie aufgegeben haben.

Wie der Film entstand

Es ist 12 Uhr 10, kaum die Zeit, zu der man erwartet, Musiker auf der Bühne einer alten traditionellen Blues-Bar zu finden. Doch Willie & the Bees proben dort mit Dr. John, dem legendären New Orleans Pianisten.

Dr. John, der alte Profi, ist es gewohnt, zu jeder Tageszeit für Plattenaufnahmen zu spielen. So etwas läßt ihn kalt. Barfly Willie Murphy, eine der Säulen der hiesigen Musikgemeinde, hingegen nicht. „Ich war erstaunt, daß ich überhaupt singen konnte“, sagte er nach der Probe.

Valerie Wellington, eine 24-jährige Bluessängerin aus Chicago, betritt nach Dr. John, kurz nach der Mittagspause, die Bühne. Wie Murphy fühlt sie sich noch keineswegs in Form. „Normalerweise stehe ich um diese Zeit auf“, sagt sie.

„So geht's eben im Showbusiness zu“, fährt Murphy fort und erinert sich mit Unmut an ein oder zwei abendliche Proben für Fernsehshows.

Dies jedoch ist keine Probe für eine Fernsehshow oder ein Radioprogramm. Wir reden über einen ruhigen kleinen Film, der in diesem Blueslokal in St. Paul gedreht werden soll. Der Film heißt SURVIVORS und handelt von Musikern – einer speziellen Gattung von Musikern.

„Das sind alles Leute, die Musik der Musik wegen machen“, sagt Saxophonist Maurice Jacox von Willie & the Bees, „keine Leute, die Musik des Geldes wegen machen.“

Das Projekt geht zurück auf eine Idee von Cork Marcheschi, den 38-jährigen Assistenzprofessor am Minneapolis College of Art & Design und weltbekannten Neon-Künstler. Musik ist stets seine erste Liebe gewesen. Er spielte Baß in diversen Rhythm & Blues Bands von San Francisco, bevor er 1970 nach Minneapolis zog. Den Auslöser zu SURVIVORS gaben letztes Jahr zwei Dinge im Leben des Künstlers: der Tod seines engsten Freundes und die Entdeckung einer Band in San Francisco, während er sich von einem Nervenzusammenbruch erholte.

„Es wurde mir zur Verpflichtung, meinen Gefühlen freieren Lauf zu lassen, menschlicher zu werden, weniger professionell und karrierebewußt“, sinniert Marcheschi mit leicht romantischem Anflug. „Mich faszinierte die Gravenites-Cipollina Band immer mehr. Sootf ich sie sah und hörte, hatte ich das Gefühl, daß sie immer besser wurden. Und dieses Gefühl war so stark, daß ich mir sagte: 'Du mußt was mit der Band machen'. Es war so etwas wie eine letzte Chance für mich. Zumindest meinte ich das.“

Im Dezember begannen Marcheschis Heart Productions die Interviewteile zu SURVIVORS mit dem in der Zwilling-Stadt lebenden Filmemacher Bob Schwartz zu drehen, der u.a. *Agent Orange* gemacht hat. Der Produzent und Regisseur Marcheschi hatte eine faszinierende Schar von Blues-verwandten Musikern zusammengebracht, die nie reich gewesen sind, aber überlebt haben. (Sie alle werden für ihren Filmauftritt bezahlt.)

Auf der Namensliste stehen der Blues-Veteran John Lee Hooker, der der Welt den Boogie beibrachte; der Jazzsaxophonist Archie Shepp, Professor an der University of Massachusetts; der in San

